



DER ROTE KOFFER

LESEPROBE



LERNMATERIALIEN

von Imke Schauhoff
Astrid Weber

www.filmwerk.de



DER ROTE KOFFER

Eine DVD/Online-Version mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie [hier](#).

LE VALISE ROUGE / THE RED SUITCASE

Luxemburg 2022

Kurzspielfilm, 18 Min., Farbe

Sprachen: Persisch, Englisch, Französisch, Luxemburgisch

Regie: Cyrus Neshvad

Drehbuch: Guillaume Levil, Cyrus Neshvad

Kamera: Nikos Welter

Schnitt: Yves Dorme, Felix Sorger

Produktion: Cynefilms, Luxemburg

Darsteller: Nawelle Evad (Mädchen), Sarkaw Gorany (Mann), Anne Klein und Jerome Burelbach (Zollbeamte) u. a.

ZU DEN AUTORINNEN

Imke Schauhoff, Dipl. Theol., Jg. 1965, Lehrerin für Evangelische Religionslehre am Amos-Comenius-Gymnasium der Evangelischen Kirche im Rheinland, Bonn.

Astrid Weber, Jg. 1965, Referentin für Medienarbeit am Pädagogisch-Theologischen Institut der Evangelischen Kirche im Rheinland, Wuppertal.

Vielen Dank den Teilnehmenden des Workshops zum Film „Der rote Koffer“ im Rahmen der *Ökumenischen Kurzfilmtage im Rheinland 2024!* Die Ergebnisse des Workshops sind in diese Arbeitshilfe eingeflossen.

Wenn im Text keine neutralen Bezeichnungen gebraucht werden, sind natürlich alle Geschlechter gemeint.

GLIEDERUNG

Preise/Auszeichnungen	S. 03
Stichworte (alphabetisch sortiert)	S. 03
Kurzcharakteristik	S. 03
Kapitelüberblick	S. 03
Zum Einsatz des Films	S. 03
Zur Gestaltung	S. 04
Themen	S. 06
Kontakte zu Beratungsstellen	S. 19
Links zum Film	S. 19
Weitere Filme zum Thema Iran beim kfw	S. 20
Überblick Materialien	S. 21
M01 – M13	S. 22 – 49

PREISE / AUSZEICHNUNGEN

Tirana International Film Festival, Diego International Film Festival, New York Shorts International Film Festival, Hawaii International Film Festival, Austin Film Festival, Publikumspreis der Bamberger Kurzfilmtage, Oscar-Nominierung 2023.

STICHWORTE (ALPHABETISCH SORTIERT)

Arrangierte Ehe, Ehe, Familie, Flucht, Frau im Islam, Frauen, Frau, Leben, Freiheit, Geschlechterrollen, Gleichberechtigung, Hidschab, Identität, Interkulturelles Lernen, Interreligiöses Lernen, Iran, Islam, Kleidungs Vorschriften, Kopftuch, Kurzfilmkino, Menschenrechte, Minderjährige, Rollenzwang, Selbstbestimmung, Verheiratung, Werbung, Widerstand, Zwangsheirat.

KURZCHARAKTERISTIK

Ein 16-jähriges Mädchen aus dem Iran wird am Flughafen Luxemburg von einem Mann erwartet, dem sie versprochen wurde. Doch sie will sich nicht dieser Fremdbestimmung fügen. Es gelingt ihr, das Flughafengebäude unerkannt zu verlassen und sich in einem Bus zu verstecken. Der Verlobte findet nur ihren Koffer.

KAPITELÜBERBLICK

Kapitel	Timecode	Überschrift
1	00:00 – 01:26	Bei der Gepäckannahme
2	01:27 – 04:28	Bei der Sicherheitskontrolle
3	04:29 – 05:31	In der Damentoilette
4	05:32 – 06:32 07:53 – 09:21	Im Gang und in der Halle des Flughafens
5	06:33 – 07:52	In der Wechselstube
6	09:22 – 15:47 Filmende: 17:38	Vor dem Flughafengebäude, im Bus

ZUM EINSATZ DES FILMS

Im Schulunterricht und in der Jugend- und Erwachsenenbildung

Der Kurzfilm eignet sich für den Unterricht in beiden Sekundarstufen (ab Klasse 9). Er lässt sich sowohl in den Fächern Ev. und Kath. Religion, Ethik, Philosophie, Werte und Normen, LER als auch in den Fächern der Gesellschaftslehre (Geographie, Sozialkunde, Politik), im Deutsch- und Kunstunterricht sowie auch sehr gut fächerübergreifend einsetzen. Zwar scheinen die Themen des Films sehr speziell zu sein, aber ein Blick ins Curriculum der Ev. Religionslehre NRW zeigt, dass der Film in ganz vielfältigen Themenfeldern verortet werden kann:

- Woran glaube ich? Woran glauben andere?
- Wer bin ich und wer sind die anderen?
- Minoritäten und Majoritäten
- Regeln für ein gutes Miteinander – Menschenrechte

- Freiheit und Verantwortung
- Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott
- Vielfalt verbindet – die Abrahamitischen Religionen im Vergleich
- Den islamischen, jüdischen und christlichen Alltag im Umfeld erkunden
- Religiöse Mündigkeit in Judentum, Christentum und Islam
- Freundschaft, Liebe, Partnerschaft
- Liebe und Sexualität in den Weltreligionen
- Erkundung des Islam
- Wem kann ich vertrauen?
- Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern und Followern
- Das Gewissen und seine Konflikte
- Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und Selbstannahme

Das Thema Zwangsheirat ist für alle Unterrichtende ein sensibles Thema. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) empfiehlt in seiner Handreichung „Zwangsheirat bekämpfen – Betroffene wirksam schützen“¹, dieses Thema in allen Bildungskontexten aufzugreifen und in den Kollegien Umsetzungskonzepte zu entwickeln.

Die Arbeit mit dem Film „Der rote Koffer“ kann dabei helfen, über die schwierigen Erfahrungen und Konflikte mit den kulturellen Traditionen im häuslichen Umfeld sprechen zu können. Über das spezielle Thema *Zwangsheirat* hinaus bietet der Kurzfilm vielfältige Möglichkeiten, Fragen der Identität, Entscheidungsfindung und Krisenbewältigung zu erörtern, die sich allen Teilnehmenden stellen und die schon in den Zeiten der Bibelentstehung gestellt wurden.

Die unterschiedlichen thematischen Zugänge und Hintergrundinformationen in dieser Arbeitshilfe sollen es ermöglichen, den Film auf die eigene Gruppe angepasst einsetzen zu können. Die Materialien dieser Arbeitshilfe sind v. a. für den schulischen Einsatz gedacht.

ZUR GESTALTUNG

Die Filmhandlung beschränkt sich auf einen eng umgrenzten Ort – das Flughafengelände in Luxemburg. Mit dem Bildformat von 2,35:1 vermittelt der Film eine große Weite, lässt den Raum in seiner anonymen Leere, die Protagonistin in ihrer Verlorenheit und die zurückzulegenden Gehstrecken als beängstigend lang erleben. Die große Breite lässt zudem die gleichzeitige Darstellung von Protagonistin bzw. Beobachterin und Beobachtetem zu, insbesondere bei der spannenden Szene der Flucht durch die weite Halle. Durch senkrechte Unterteilungen des Bildes wie z. B. durch Wände, Türen, Profile oder durch Nahaufnahmen und Lichtregie werden aber auch immer wieder Situationen der Enge erzeugt. Auffällig in der Kälte und Leere ausstrahlenden Atmosphäre der Flughafenhalle ist die vielfache Präsenz von Werbeplakaten, die insbesondere Frauenideale darstellen.

Farben spielen als Akzente eine wichtige Rolle. Die Werbeplakate bedienen sich dabei einer anderen Ästhetik als die Kleidung der Protagonistin. Auffällig ist der Kontrast des zarten Rosa der Oberbekleidung und des harten Schwarz des Kopftuchs. Das titelgebende Rot des Koffers lässt diesen von Anfang an als wichtiges Ding, als Leitmotiv, wahrnehmen. Das intensive Grün

¹ <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/zwangsverheiratung-bekaempfen-betroffene-wirksam-schuetzen-80742>

der Damentoilette, in deren gedämpftem Licht das Mädchen lebensverändernde Augenblicke durchlebt, kontrastiert mit dem hellgrauen Raum der Gepäckkontrolle. Das Grün ist die Farbe des Islam; sie ist die überlieferte Lieblingsfarbe Mohammeds und steht für Leben und das Paradies. Das rötliche Dunkel des Gepäckraums im Bus schließlich umfängt die Protagonistin wie eine bergende Höhle oder der Mutterleib.

Abgesehen von der verknappenden Montage einiger weniger Szenen überwiegt die erzählte Zeit nicht wesentlich die Filmzeit. Das harte Aneinanderfügen mancher Einstellungen verschärft die Dramatik der Handlung. Auf Rückblenden zur Erläuterung des Vorhergegangenen wird verzichtet; dieses muss aus dem Gesehenen und dem Dialog erschlossen werden.

Es findet nur wenig Dialog statt. Auffallend sind die Schwierigkeiten bei der Verständigung und die Vielfalt der Sprachen. Vater und Tochter kommunizieren in persischer Sprache per Smartphone; dieses wird vom Mädchen bald lautlos gestellt, sodass der Vater sich per SMS meldet; schließlich stellt das Mädchen das Smartphone ganz aus. Der Verlobte spricht im Telefonat mit dem Vater ebenfalls Persisch und gerät in Wut. Er kann die handschriftliche Notiz des Vaters an die Tochter auf dem Umschlag lesen und daraus Rückschlüsse ziehen. Luxemburg ist mehrsprachig; die Zollbeamten wechseln zwischen Englisch und Französisch (gegenüber dem Mädchen) sowie (untereinander) dem luxemburgischen Dialekt. Fehlende Sprachkompetenz, Abbruch von Kommunikation, Verschweigen der Wahrheit und heftige Auseinandersetzung kennzeichnen die meisten Dialoge im Film. Die letzte Nachricht des Vaters könnte signalisieren, dass sich seine schon zu Beginn geäußerte Sorge bis zu einer Kehrtwende seiner Haltung gesteigert hat; aber sie könnte auch der Versuch sein, eine Rückmeldung der Tochter zu erreichen, um wieder Einfluss auf ihre Entscheidung gewinnen zu können.

Akustische Zusatzelemente werden nur sparsam und pointiert eingesetzt. So, als die Protagonistin ihr Telefon lautlos stellt und sich selbst im Spiegel betrachtet sowie bei ihrer befürchteten Entdeckung im Bus und in der Dunkelheit des Verstecks. Hier erklingen wenige, langsam modifizierte Töne. Kurz darauf und in den Abspann hinein erklingt schließlich Musik – ein melancholischer Chanson in persischer Sprache, begleitet von Klavier und Streichinstrumenten.

Der Film wird ausschließlich aus der Perspektive der Protagonistin und am Leitmotiv bzw. Leitfaden des roten Koffers erzählt. Dieser hat eine wichtige Funktion für den Verlauf der Handlung und offenbart das unsichtbare Innere der wenig sprechenden Hauptfigur. Offenlegung und Verbergen werden diffizil ausgespielt. Das Ablegen des Kopftuchs bzw. Freilegen des offenen Haars ermöglicht es dem Mädchen, unter den Augen des Verlobten unerkannt den Ausgang zu passieren; ihre Entfernung der Bedeckung ist ihre sicherste Deckung. Denn der Verlobte erwartet eine ihm zwar unbekannte, aber durch den Hidschab gekennzeichnete Person. Das abgelegte schwarze Tuch ändert schließlich seine Funktion und hilft ihr beim Verdecken des auffälligen Rots des Koffers, des weiteren Erkennungsmerkmals für den Verlobten.

Die Bildgestaltung des Kurzfilms ist exquisit und symbolstark. Im Unterricht ermöglicht der Einsatz von Standbildern einen genauen Blick auf die jeweiligen Szenen und eine differenzierte Diskussion. Je nach zur Verfügung stehender Zeit und Leistungsfähigkeit können Screenshots entweder von den Teilnehmenden selbst erstellt² oder von den Lehrkräften aus dem Bilderfundus vorgegeben werden.

Für etwa eine Viertelstunde lassen sich die Zuschauenden auf die Wahrnehmungen sowie auf die mutmaßlichen Gefühle und Gedanken eines muslimischen Mädchens aus dem Iran ein, nehmen

² Das Medienportal der Evangelischen und Katholischen Kirche stellt für die Nutzung in Kirchengemeinde und Schule geeignete Film aller Genres inklusive didaktischem Material wie diese Arbeitshilfe zur Verfügung und ermöglicht es Lehrkräften, für ihre Teilnehmenden Filmlinks zu erzeugen, mit denen diese selbständig arbeiten können: <https://medienzentralen.de>

probeweise ihre Perspektive ein und erleben einen anderen oder ihren Erfahrungen ähnlichen Blick auf die Welt, zu deren Verhältnissen sie sich genauer informieren – das bedeutet nicht nur einen Erkenntnisgewinn. Der Kurzfilm ist dadurch eine Aufmerksamkeits- und Empathieschule. Er lässt Haltungen und Handlungsweisen erleben, diese im Unterrichtsgespräch differenziert analysieren und kritisch diskutieren und fördert so die Reifung der Persönlichkeit, ihre gesellschaftliche und auch religiöse Kompetenz. Die Fragen dieser Arbeitshilfe sollen diese Prozesse unterstützen, indem sie zum genauen Schauen, zur Einnahme einer fremden Perspektive, zur Recherche weiterer Informationen, zur Übertragung auf ähnliche oder eigene Situationen anregen und zur Handlung motivieren. Je nach zur Verfügung stehender Zeit wird man nur Einzelnes aus dem Portfolio der Arbeitshilfe nutzen können und manches anpassen müssen.

Die Autorinnen wünschen allen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern inspirierende, ertragreiche und engagierte Bildungserlebnisse.

THEMEN

Bilder und Identität

Freiheit und Entscheidung

Die Brautwerbung Rebekkas

Ab wann ist ein Ja ein Ja? Eine Frage der Eh(r)e

Aus der Traum? Krise als Chance

Das Kopftuch – mehr als eine Kopfbedeckung

BILDER UND IDENTITÄT

In vielen Momenten des Films verharrt die Kamera in einer Einstellung und lässt den Zuschauenden Zeit, die Situation der Protagonistin und ihr Schauen wahrzunehmen. Nur wenig bewegt sich dann: Der rotierende Koffer kommt irgendwann zum Stehen, das Mädchen zögert, ob sie weitergehen soll, sie schaut sich lange im Spiegel in der Damentoilette an, beobachtet den Mann, der sie erwartet und sucht. Mal sehen wir sie in großer Entfernung, in ihrer Verlorenheit (am Gepäckband, in der Flughafenhalle), mal in Nahaufnahme (in der Damentoilette oder im Kofferraum des Busses), mal nur das Detail ihres beobachtenden Auges (versteckt hinter einer Wand). Die Bewegungen im Film erhalten aus dem Kontrast heraus eine besondere Aufmerksamkeit. So z. B. das Abstreifen des Kopftuchs, die Annäherung und der Griff des Zollbeamten in den Koffer, das Herüberschieben der Geldscheine, die Flucht durch die Halle.

Neben diesen gelegentlichen Verlangsamungen und Erstarrungen des Films zum Bild oder Spiegelbild kommen immer wieder bildliche Darstellungen ins Blickfeld. Insbesondere sind dies die originellen, teils traumhaften Selbstbildnisse des Mädchens, in denen sie sich mal mit Kopftuch, mal mit geöffnetem und ausgebreitetem wie fliegendem Haar gezeichnet hat. Diese Zeichnungen sowie die Malutensilien sind der hauptsächliche Inhalt des roten Koffers. Der Zollbeamte, der anhand des Vergleichs der Signierung des Bildes mit dem Namen im Reisepass das Mädchen als die Urheberin der Zeichnungen identifiziert, springt kurz aus seiner Rolle, als er die Bilder seiner Kollegin gegenüber als „schön“ bezeichnet.

Der geschützte Raum der Damentoilette wird zum Ort der Selbstfindung und Selbstbestimmung. Im Spiegelbild reflektiert das Mädchen ihre Situation, versichert sich ihres Entschlusses und ihrer neu gefassten Identität.

Ein besonderes Augenmerk verdienen sodann die zahlreichen Werbeplakate in der Flughafenhalle, die wie nebenbei und selbstverständlich auftauchen und Frauenbilder bzw. -ideale der westlichen Industrieländer widerspiegeln. Die letzte Einstellung des Films wird fast vollständig

Vielen Dank

für Ihr Interesse an unseren Lernmaterialien

Die vollständige Fassung kann zusammen mit dem Film erworben werden. Mehr Informationen zu diesen und weiteren pädagogischen Materialien zu vielen Filmen finden Sie im Shop des kfw





Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

TELEFON: +49-(0) 69-97 1436-0

E-MAIL: info@filmwerk.de

INTERNET: www.filmwerk.de



facebook.com/Katholisches.Filmwerk